

Hautveränderungen im Genitalbereich

Schauen Sie genau hin!

Prof. Dr. med. F.-M. Köhn
Andrologikum München



— Hand aufs Herz! Wer inspiziert im Rahmen einer Ganzkörperuntersuchung wirklich die Anogenitalregion? Selbst diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung regelmäßig das weibliche oder männliche Genitale zu Gesicht bekommen, haben manchmal Schwierigkeiten, die Vielzahl möglicher Hautveränderungen im Genitalbereich richtig einzuordnen und zu therapieren. Neben mangelnder Beachtung dieses medizinischen Aspekts während Studium und Ausbildung spielen Tabus (von Ärzten und Patienten!) sowie organisatorische Faktoren (Zeitaufwand) eine Rolle. In der täglichen Praxis ist es

nicht möglich, jeden neuen Patienten wirklich von Kopf bis Fuß anzuschauen, und es wäre auch nicht jeder Patientin oder jedem Patienten, die sich wegen Atembeschwerden, Schulterschmerzen oder einer Akne vorstellen, vermittelbar, das Genitale begutachten zu lassen.

Das propagierte Hautkrebsscreening böte nun einen guten Anlass, genitale Untersuchungen (nicht nur auf Pigmentmale) regelmäßiger und flächendeckender umzusetzen. Der Nutzen wäre groß: Sexuell übertragbare Erkrankungen (z.B. Kondylome) sowie Erkrankungen mit Risiken und erheblichem Einfluss auf die Lebensqualität oder sexuelle Funktionsfähigkeit (z.B. Lichen sclerosus et atrophicus) könnten früher erkannt und behandelt werden. Dieser Fortbildungsschwerpunkt möchte daher einen Anfang wagen und greift die häufigsten Hautveränderungen im Genitalbereich auf. Nicht jeder muss alles diagnostizieren können; es gilt aber immer noch, dass man nur sieht, was man weiß. Die Befunde, die man nicht kennt, sollten zumindest registriert und an kooperierende Fachleute (und ich meine nicht nur Dermatologen!) verwiesen werden.



Abb. 1 Lichen sclerosus et atrophicus mit Befall von Vorhaut und Eichel.



Abb. 2 Lichen sclerosus et atrophicus mit absoluter Phimose.